



Warum der Thurgau der steigenden Kaiserschnitttrate trotzt

Die Kaiserschnitttrate steigt in der Schweiz seit Jahren leicht an. Laut den aktuellen Zahlen des Bundesamts für Statistik wurden 2023 schweizweit rund 34 % aller Geburten per Kaiserschnitt durchgeführt. Eine Entwicklung, die Fragen aufwirft. Der Kanton Thurgau lag im 2024 mit rund 25 % deutlich unter dem Durchschnitt. Die Rate bleibt stabil und deutlich tiefer als beispielsweise im Kanton Zürich mit rund 40% im 2023. Warum gelingt das gerade im Thurgau?

Die Antwort auf die stabile Kaiserschnitttrate im Thurgau lässt sich nicht auf einen einzelnen Faktor zurückführen, sondern entsteht aus einem fein abgestimmten Zusammenspiel von verschiedenen Aspekten. In einer Zeit, in der Geburten zunehmend durch Planung und Interventionen geprägt sind, sieht das geburtshilfliche Team im Thurgau den Schlüssel in einem Zusammenspiel aus Individualität, Nähe und Haltung. Die Spitallandschaft des Kantons spielt eine tragende Rolle. Unter zentraler Leitung verfolgen die beiden geburtshilflichen Zentren ein gemeinsames Ziel: Die Geburt soll ein natürlicher, sicherer und selbstbestimmter Prozess bleiben.

Die enge Zusammenarbeit als Perinatalzentrum mit der darin eingebundenen neonatologischen Versorgung ermöglicht eine kontinuierliche Evaluation der Prozesse. Regelmässige fachliche Weiterbildung aller beteiligten Berufsgruppen stärkt diesen Qualitätsanspruch zusätzlich und schafft die Grundlage für eine gemeinsame, evidenzbasierte Weiterentwicklung. Es besteht der Anspruch, einen hohen

Qualitätsstandard zu setzen und nachhaltig zu sichern.

Dabei steht nicht die Ablehnung medizinischer Eingriffe im Vordergrund, sondern deren verantwortungsvolle Anwendung. Das geburtshilfliche Team betrachtet den Kaiserschnitt nicht als grundsätzlich problematisch, sondern als medizinisch sinnvolle Option, vorausgesetzt, Nutzen, Risiken und die individuellen Wünsche der Frau werden sorgfältig abgewogen. Denn Geburtshilfe bedeutet weit mehr als die Begleitung eines Moments: Sie trägt wesentlich zur langfristigen körperlichen und seelischen Gesundheit der Frauen bei.

Wir prüfen jede Intervention mit Bedacht; so viel wie nötig, so wenig wie möglich. Nicht die Kaiserschnitttrate allein steht für Qualität, sondern die Art und Weise, wie wir Frauen und Kinder durch die Geburt begleiten. Denn nicht jede Geburt braucht einen Eingriff. Manchmal benötigt sie einfach Raum, Zeit, Vertrauen und ein Team das sich dafür einsetzt. Die überschaubare Geburtenzahl ermöglicht eine besonders enge, hebammengeleitete Betreuung, was den Geburtsverlauf nachweislich positiv beeinflusst. Entscheidungen werden gemeinsam getroffen und individuell angepasst, stets mit dem Fokus auf das Wohl von Mutter und Kind.

Auch die ländliche Umgebung spielt eine Rolle. Im Thurgau liegt das durchschnittliche Alter der Gebärenden unter dem Schweizer Schnitt. Jüngere Mütter bringen oft weniger Risikofaktoren mit, was sich positiv auf den Geburtsverlauf auswirkt. «Unser Ziel ist es, die Bedingungen zu erhalten, unter denen eine Geburt als individueller Prozess verstanden und begleitet werden kann», sagt die leitende Ärztin Geburtshilfe Dr. Elke Prentl. «Dazu gehört auch, regelmässig zu reflektieren, was wir tun und warum.» Diese Haltung prägt die geburtshilfliche Versorgung im Thurgau.



Chantal Metzger,
Leitende Hebamme
Gebärdabteilung Frauenklinik